

Kulmbach

1- Der Weiße Main (Weißmain - nicht verwechseln mit [Weismain](#), der in Kleinziegenfeld entspringt und direkt in den Main mündet) ist mit ~52 km der kürzere der beiden Quellflüsse. Da er mehr Wasser führt als der längere Rote Main, gilt seine Quelle hydrologisch als der Ursprung des gesamten Mains. Die [Weißmainquelle](#) befindet sich am Ochsenkopf im Fichtelgebirge (über hellem Granitgestein, was den Fluss hell -weiß- erscheinen lässt). Am westlichen Stadtrand von Kulmbach (Schloss Steinenhausen) vereint sich der Weiße- mit dem [Roten Main](#) (10 km südl. von Bayreuth, roter Lehm).

2- Besonders gefällt die charmante Altstadt mit vielen Fachwerkhäusern, Restaurants, Cafés, historischen Brunnen und Geschäften. Speziell die Spitalgasse rund um den Weißen Turm (älteste Straße Kulmbachs), der Oberstadt sowie der Oberhacken laden zum Flanieren und Bummeln ein.

3- Weißer Turm: Er gehört zu den bekanntesten Überresten der mittelalterlichen Stadtbefestigung aus dem frühen 14. Jahrhundert. Gemeinsam mit dem direkt benachbarten Wehrturm „Bürgerloch“ bildet der Weiße Turm eine historische Doppelturm-Toranlage mit Zwinger. Der Durchlass am Turm wird **Spitaltor** genannt. Er **markiert den historischen Aufstiegsweg zum Langheimer Amtshof** am Röthleinsberg und weiter hinauf zur Festung Plassenburg.

Der Wehrturm „**Bürgerloch**“ ist ein bedeutender Teil der mittelalterlichen Stadtbefestigung aus dem frühen 14. Jh. Die Ruine diente über Jahrhunderte hinweg als berüchtigtes Stadtgefängnis

4- Der Langheimer Amtshof ist ein imposanter, barocker Prälatenbau mit einer über 600-jährigen Geschichte, eines der wichtigsten Baudenkmäler der Region. Das wohlhabende Zisterzienserkloster Langheim bei Lichtenfels besaß im 14. Jh. Ländereien im Umland. Um die Abgaben der Bauern vor Ort zu verwalten und zu lagern, errichtete das Kloster hier einen Amtshof mit Zehntscheune. Das heutige Gebäude entstand um 1694. Geplant wurde es vom berühmten Barockbaumeister Johann Leonhard Dientzenhofer. Da Kulmbach protestantisch war, gestaltete das katholische Kloster die zur Stadt gewandte Giebelfassade bewusst prunkvoll und repräsentativ: Eine bauliche Besonderheit ist die Rückwand, sie wurde direkt in die bestehende mittelalterliche Stadtmauer integriert.

5- Roter Turm: um 1300 erbaut. 1553 brannte er im Bundesständischen Krieg aus und wurde danach erneuert. Diente einst als Wohnung des Stadtpfeifers, Musikers und Feuerwächters.

6- Spitalgasse: geprägt von Kopfsteinpflaster, schönen Bürgerhäusern und historischer Atmosphäre.

7- Spitalkirche Heilig Geist: Das barocke ev.-luth. Baudenkmal von 1749 gilt als klassischer Prototyp einer oberfränkischen Markgrafenkirche. Ein prachtvoller Kanzelaltar aus dem 17. Jh. zeigt die vier Evangelisten sowie Christus als Weltenrichter. Das Gemälde im Zentrum der Decke schildert die Himmelfahrt Christi. Den Schlüssel kann man im gegenüberliegenden *Café Schoberth* ausleihen.

8- Die Buchbindergasse ist eine charmante, historische Gasse in der Altstadt

9- Der historische Marktplatz, das Herzstück der Altstadt aus dem 13. Jh. ist heute ein zentraler Treffpunkt, Veranstaltungsort und Ausgangspunkt für Erkundungstouren. Der Platz ist gesäumt von gut erhaltenen Fachwerkbauten, Cafés, Restaurants und Eisdielen.

10- Der Luitpoldbrunnen wurde 1898 von Martin Dülfer im Louis-Seize-Stil erbaut.

11- Das Hans-Süss-von-Kulmbach-Denkmal ehrt den um 1480 geborenen Freund und wichtigsten Assistenten von Albrecht Dürer. Er arbeitete für Kaiser Maximilian I. und für Kirchen bis Krakau.

12- Das Rathaus, 1752, dominiert mit einzigartiger Rokokofassade & kuppelartig gekrümmtem Giebel

13 Obere Stadt: der steil ansteigende historische Altstadt kern ist geprägt von kopfsteingepflasterten Gassen, engen mittelalterlichen Strukturen, historischen Handwerker- & Bürgerhäusern, ehemaligen Brauereihöfen, typischen Kommunbrauhäusern und Gaststätten aus verschiedenen Epochen.

14- Prinzessinnenhaus: ein barockes Denkmal aus dem 17. Jh., im 18. Jh. umgestaltet als Wohnhaus für die Markgräfin Christiane Sophie Wilhelmine von Brandenburg-Bayreuth. Die Prinzessin wurde nach einer unehelichen Schwangerschaft von ihrem Vater, Markgraf Georg Wilhelm verstoßen und auf der Plassenburg inhaftiert. Nach ihrer Freilassung bezog sie das Haus als festen Wohnsitz. Sie konvertierte zum Protestantismus und verbrachte ein angesehenes Leben als wohlthätige Gönnerin.

15- Petrikirche: Die markante, spätgotische, ev.-luth. Hallenkirche diente einst als Wehrkirche. Das Zentrum im Chorraum ist der monumentale, Hochaltar von 1661. Die detailreichen Schnitzarbeiten und die Altarblätter zeigen biblische Szenen wie die Kreuzigung und Auferstehung Christi.

16- Oberhacken: Im ehemaligen Handwerkerviertel stehen einige gut erhaltener Fachwerkhäuser. Z.B. die Markgräflische Färberei aus 1518, das [Künßbergsches Schlösslein](#) (Oberhacken 38), ein Renaissance-Bau aus dem Jahr 1571 und das Kulmbacher Badhaus, erstmals 1398 erwähnt.

17- Schießgraben: ein geschichtsträchtiger Straßenzug und ein zentraler Bestandteil der mittelalterlichen [Stadtbefestigung](#). Einen schönen Blick über die Stadt hat man vom Schießgraben aus und von der Kirche „**Unsere Liebe Frau**“, einer markanten neugotischen Basilika.

18- Heilingschwertturm, ein vollständig erhaltener Wehrturm der [Stadtbefestigung](#) aus dem 14. Jh.



19- Plassenburg: Hoch über der Stadt thront einer der imposantesten und größten Renaissancebauten Deutschlands. Sie galt lange Zeit als Vorbild im Festungsbau und wurde erstmals 1135 erwähnt. Jahrhunderte diente sie als Herzogs-Residenz, dann als Strafanstalt, Zuchthaus und als national-sozialistische Kaderschmiede. Heute ist die Plassenburg ein kulturelles Zentrum mit gleich vier Museen: Dem Landschaftsmuseum Obermain, dem Museum Hohenzollern in Franken, dem Armeemuseum Friedrich der Große und dem Zinnfigurenmuseum. Letzteres beeindruckt durch knapp 300.000 Figuren, der größten Sammlung in Deutschland. In Schaukästen kann man verschiedenste Ereignisse und Geschichten bestaunen, wie z.B. die Zerstörung Kulmbachs im Jahr 1553, und geschichtliche Darstellungen aus der ganzen Welt.

20- Holzmarkt: Ein historischer, idyllischer Straßenmarkt mit traditionellen Geschäften und markantem [Zinsfelder Brunnen](#) aus 1660. Er zeigt den mittelalterlichen Stadtknecht „Zinsfelder“, der einst Standgebühren eintrieb und für Ordnung sorgte. Er gilt als Symbol für die Marktfreiheit.



Beide Karten: © [Mapy.com](#) & © [OpenStreetMap](#) (Osmarender) and Contributors [CC BY-SA](#)

Karte oben: Stadtrundgang, vor dem Essen ☺: ca. 3 km ca. 2 Std (ab 10:23)

Karte unten: Nachmittag: mit Bus 1305 ab „Obere Stadt“ 14:05 zur Plassenburg (dort bis ca. 15:45)
von der Plassenburg über den Holzmarkt zum Bahnhof (2 km 1 ½ Std, an 17:25)
oder mit Bus um 15:50 zu „Obere Stadt“ (oder um 16:20 zu „Stadthalle“, an 16:23)
Ab Bahnhof 17:36 Gleis 3 (>Bbg 18:12 Gl 4 >> 18:39 Gl 3 >Erl 19:01)

Textvorlagen: s. die verlinkten Seiten, [Stadt Kulmbach](#) und [Wikipedia](#)